

Einladung zum Gastvortrag
im Rahmen der Freiburger Abendvorträge

Prof. Christina Felfe, PhD

Universität St. Gallen
Schweizerisches Institut für Empirische Wirtschaftsforschung

Was bringt die familienergänzende Kinderbetreuung für die Gleichstellung von Mann und Frau?

Begrüßung durch Prof. Dr. Sascha Neumann, Assoziierter Professor für Bildungsforschung und wissenschaftlicher Leiter des Universitären Zentrums für Frühkindliche Bildung Fribourg (ZeFF)

Dienstag, 23. September 2014

17.15 - 19.00 Uhr mit anschliessendem Apéro

Universität Pérolles II, Bd de Pérolles 90, CH-1700 Freiburg

Raum C230

Abstract

Was bringt die familienergänzende Kinderbetreuung für die Gleichstellung von Mann und Frau?

Über drei Viertel der in der Schweiz wohnhaften Frauen mit Kindern unter 15 Jahren sind erwerbstätig. Die meisten Mütter arbeiten allerdings Teilzeit, nur 13% sind Vollzeit erwerbstätig. Bei den Vätern verhält es sich umgekehrt – die überwiegende Anzahl (89%) ist Vollzeit erwerbstätig (Bundesamt für Statistik 2013). Da sich reduzierte Arbeitspensen negativ auf die Karrierechancen auswirken und eine hohe Nachfrage nach Fachkräften besteht, bauen momentan nicht nur die Schweiz, sondern auch viele weitere Länder, das Betreuungsangebot für Kinder stark aus. Die NFP60 Studie von Christina Felde, in Zusammenarbeit mit Michael Lechner und Petra Thiemann von der Universität St. Gallen sowie Rolf Iten, Stephanie Schwab und Susanne Stern von INFRAS, untersuchte, wie sich das Betreuungsangebot auf die Erwerbspensen von Müttern und Vätern auswirkt.

Prof. Christina Felde, PhD ist Assistenzprofessorin am Schweizerischen Institut für Empirische Wirtschaftsforschung. Ihre Forschungsschwerpunkte sind Arbeitsmärkte und Bildungsökonomie.

Freiburger Abendvorträge zur frühkindlichen Bildung

Das Thema „Bildung in der frühen Kindheit“ genießt seit einigen Jahren eine erhöhte öffentliche Aufmerksamkeit. Der Diskurs um frühkindliche Bildung ist von vielfältigen Hoffnungen getragen, die sich mit dem Versprechen auf eine gerechtere und ökonomisch leistungsfähigere Gesellschaft in der Zukunft verbinden. Wenn aber der Ausbau von Institutionen der frühkindlichen Bildung die Lösung sein soll, was sind dann genau die Probleme, auf die mit dieser Forderung reagiert wird – und: Was sind eigentlich die Folgen?

Die Freiburger Abendvorträge zur frühkindlichen Bildung bieten die Gelegenheit, diese Frage im Lichte unterschiedlicher theoretischer Perspektiven und aktueller empirischer Erkenntnisse zu diskutieren. Zu Wort kommen in- und ausländische Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler aus den Feldern Erziehungswissenschaft, Bildungsforschung, Frühpädagogik, Sozialpädagogik, Kindheitsforschung und Bildungsökonomie. Die Veranstaltung versteht sich als ein Forum für die wissenschaftliche Debatte zur frühkindlichen Bildung in der Schweiz und ein Ort der kontinuierlichen und dynamischen Kontroverse zwischen allen in diesem Themenfeld engagierten Forscherinnen und Forschern.

Die Reihe umfasst etwa fünf Termine pro Jahr und wird in regelmässigen Abständen fortgeführt. Die Teilnahme ist kostenlos.